

FACHSIMPELEI: Jürgen Dawo, der Initiator des Bildhauersymposiums (links), ließ sich vom Bad Langensalzaer Bildhauer Harald Stieding dessen Skulptur „Behringer Venus im Wind“ zeigen. Stieding betonte, er wollte eine üppige Dorfschönheit darstellen.

TA-Fotos (4): B. MANDLER

Obsession und Leidenschaft

Vier namhafte Künstler nahmen am neunten Bildhauersymposium in Behringen teil

Neun Jahre nach dem ersten Bildhauersymposium kehrten die Organisatoren am Samstag an den Premierenort zurück. Im Schlosspark in Behringen wurden vier neue Skulpturen enthüllt.

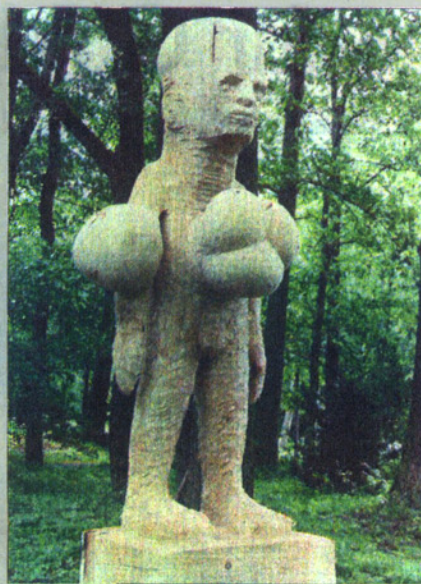
Von Britt MANDLER

BEHRINGEN.

Im Jahr 1996 wurde erstmals nach Behringen eingeladen. Bauunternehmer Jürgen Dawo und einige Kunstfreunde wollten die Schlosspark aufwerten und in Behringen ein kulturelles Zentrum schaffen. Per Ausschreibung suchten sie nach Künstlern, die Skulpturen herstellen. Ein Riesenerfolg, der immer wieder zu Neuauflagen des Symposiums inspirierte.

Seit dem Premierenjahr entstand der Skulpturenweg nach Hütscheroda, und auch der dortige Park wurde mit Kunstwerken versehen. Bürgermeister Bernhard Bischoff lobte: „Der Skulpturenwanderweg hat sich von einer guten Idee zu einem festen Begriff entwickelt. Viele Besucher kommen nur seinetwegen nach Behringen und Hütscheroda.“ Das Bildhauersymposium ist das einzige seiner Art in Thüringen, das die Jahre überdauert hat.

Schwierigkeiten bei der Organisation gibt es natürlich, räumte Jürgen Dawo ein. Die öffentlichen Gelder werden immer knapper, und auch die Sponsorengelder fließen nicht mehr so reichlich wie einst. Dennoch sei es gelungen, das neunte Symposium durchzufinanzieren. Zahlreiche Firmen gaben Zuschüsse, und die Gemeinde übernahm Sachleistungen, etwa das Gießen der So-



AUSDRUCKSSTARK: Jan Thomas schuf „Bodycharmer“ (oben). Volker Beier ließ sich von „Leda“ und dem Schwan inspirieren, Rosa Brunner schuf ihre Version der „Medusa“ (r.).

ckel, auf denen die vier neuen Skulpturen stehen. Außerdem machten die Künstler bei den Gagen große Zugeständnisse.

Diesmal habe man ein ungewöhnliches Thema gewählt, so die Projektleiterin Diana Henkel-Trojca. „Zwischen Wahnsinn, Ekstase und Obsession“ sollten sich die Skulpturen bewegen. Rund 70 Künstler sandten Vorschläge ein. Das bewiese, wie schwierig das Thema war, so Henkel-Trojca. Denn sonst habe man rund 200 Einsendungen gehabt. Anders als bei anderen Symposien entstanden die vier Arbeiten nicht in Behringen, sondern in den Ateliers der Künstler. Knapp ein halbes Jahr lang befassten sie sich mit den Aufträgen. Die Ergebnisse sind nun im Park zu sehen und ergänzen die dortige Skulpturensammlung.

Jan Thomas' „Bodycharmer“ und Rosa Brunners „Medusa“ thematisieren die selbstzerstörerische Kraft von Bessenheit, Wahnsinn und übersteigerter Leidenschaft. Ein sinnliches Werk schuf Volker Beier mit seiner „Leda“, einer Steinplastik aus Porphyrt. Den Bad Langensalzaer Harald Stieding faszinierten üppige Dorfschönheiten. Das Ergebnis: Seine pralle, laszive „Behringer Venus im Wind“, die demnächst auch als ein kleinerer Bronzenachguss zu erhalten ist.

Auch im kommenden Jahr, zum zehnten Jubiläum, soll es ein Bildhauersymposium geben, versicherte Jürgen Dawo. Die Planungen laufen bereits. Ihm schwebt vor, sehr bekannte Bildhauer nach Behringen zu holen, die zehn Tage lang Nachwuchskünstler anleiten sollen. Außerdem werde ein Marathon auf die Beine gestellt.